

Akustische Reise zu den Blumenkindern

MUSIK Umjubelter Auftritt der „Acoustic Hippies“ in Gortz,
die am Vorabend das Comeback von Roland Kaiser feierten



Authentischer Auftritt: Die Mitglieder der Band „Acoustic Hippies“ vor der Gortzer Kirche.

FOTO: MALO

Von Ann Brünink

GORTZ | „Hey Mrs. Robinson“ schallte es am Sonntagnachmittag über den Kirchgarten von Gortz. So wie die „Acoustic Hippies“ den Song, den Simon & Garfunkel 1968 eingespielt haben, über die Rampe bringen, klingt er sehr authentisch und gleichzeitig aufregend frisch. Die hippen Rhythmen elektrisieren auch das Publikum. Einige von den etwa 150 Zuhörern dürften bereits zum Original getanzt haben. Aber auch jüngere Semester haben ganz offensichtlich Spaß an der Musik aus einer Ära, als die Jugend als sanfte Blumenkinder mit Flower-Power die Welt revolutionieren wollte. Ihr Protest richtete sich gegen den Leistungsdruck der Gesellschaft. Die Hippiebewegung strebte menschlichere und friedlichere Lebensformen an, die in neuartigen, oft ländlichen Kommunen erprobt wurden.

Nein, wie Blumenkinder sehen die Bandmitglieder Friedemann Benner (55, Gitarre),

Chris Franklin (61, Gitarre), Deta Goy (58, Bass) und Ingolf Kurkowski (44, Cajon) nicht aus, eher wie Berliner Großstadtpflanzen. „Wir wollen mit unserer Musik einfach das Lebensgefühl von damals wieder aufleben lassen“, sagt Benner. Eine richtige Hippie-musik habe es gar nicht gegeben. „Wir spielen die schönsten Hits aus den späten 1960ern bis zu den mittleren 70ern und sind ergriffen vom eigenen Tun“, so Benner. „Happy Together“, den The Turtles 1967 aufgenommen haben, ist so ein Song.

Drei der vier Bandmitglieder machen einen etwas über-nächtigen Eindruck. Wer als Musiker seinen Lebensunterhalt verdient, der hat einen harten Job. Das was die Musiker in Gortz geboten haben, das ist die Kür. Ansonsten spielen Friedemann Brenner, Deta Goy und Ingolf Kurkowski in der Band von Roland Kaiser, der am Vorabend in Rostock sein Comeback-Konzert nach seiner Lungen-transplantation hatte. 12000

begeisterte Fans hätten Kaiser gefeiert. Und so habe das „Après“ etwas länger gedauert, grinst Benner.

Damit die Zuhörer auch wissen, wovon gesungen wird, erläutern die Bandmitglieder die Texte. „Wenn du die nicht kriegen kannst, die du willst, dann nimm doch die, die schon da ist und die auch toll ist“, erklärt Benner den Text des Songs „Love The One You’re With“. Zu diesem Thema hätten die Jungs der Band alle eine unterschiedliche Meinung, frotzelt er. Ob das wirklich stimmt? Jedenfalls will keiner der Musiker zu dem Thema öffentlich Stellung nehmen. Aber den Song, den spielen sie mit Inbrunst.

Als es nach der Pause weitergehen soll, dort im idyllischen Gortzer Kirchgarten, wo in den letzten Jahren bei Open Air immer die Sonne schien, fallen zaghaft ein paar Regentropfen. Sie reichen aus, um die Musiker panisch werden zu lassen. Ihre Akustikgitarren seien empfindlich

– und teuer, sagt Benner. Und so ziehen Band und Publikum in die Kirche um, gerade rechtzeitig vor einem ergiebigen Regenguss.

„Gloria“ intoniert die Band. Und es klingt fantastisch. Sie seien noch nie in einer Kirche aufgetreten, staunt Benner. Die Akustik sei einfach wunderbar. Die Band spielt jetzt ohne Verstärker, was ein ganz unmittelbares Klangerlebnis bewirkt. Das Publikum rast vor Begeisterung. Doch mit „Dust In The Wind“ von Kansas ist endgültig Schluss.